

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

Schönheiten und Raritäten - [Jacaranda mimosifolia D. Don und Delonix regia (Boj. ex Hook.) Raf.]

**Fränz, Dorothea**

**1987**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-270905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-270905)

Anerkennungspreise von je DM 500,- erhielten:

Schule am Hang, Fridtjof-Nansen-Schule, Johann-Hinrich-Wichern-Schule, Grundschule Harheim und Hermann-Herzog-Schule;

und von je DM 400,-:

Friedrich-List-Schule, Albert-Schweitzer-Schule, Schule am Ried, Grundschule Nieder-Erlenbach, Carl-von-Weinberg-Schule.

Einen Scheck über je DM 200,- für die *Teilnahme* als Anerkennung und gleichzeitige Motivation, das begonnene Projekt weiter zu verfolgen, erhielten:

Goethe-Gymnasium, Francke-Schule, Heinrich-Seliger-Schule, Ziehenschule, Max-Beckmann-Schule, Münzenberger-Schule und Carlo-Mierendorff-Schule.

Die Entgegennahme der Preise wurde von Jubel und großem Beifall begleitet. Dann wurden unsere fleißigen jungen Gärtner im Fest-

zelt von Clowns unterhalten und nach und nach zu den Würstchen- und Getränkeständen geleitet. Obwohl das Wetter nicht so schön war, wie erhofft, herrschte allgemeine Freude und Zufriedenheit.

Die von der 1822 wie immer zur Verfügung gestellten Pflanzen dienten zunächst als Dekoration und wurden dann später zum Auspflanzen in die Schulen gebracht. Sie können die Grundlage zu neuen Taten sein, denn, wir gehen ja ins 5. – und z.Zt. letzte – Wettbewerbsjahr. Bei den alten »Hasen« sind die dafür neuen Ideen längst geboren. Hoffen wir, daß zu denen, die immer schon dabei waren, viele neue Teilnehmer kommen, sich noch mehr Schüler finden, die ihre Mauern begrünen oder alte Schulgärten wiederbeleben wollen, Feuchtbiotope schaffen, in denen bald Libellen jagen oder schlicht bunten Frühlings- und Sommerflor in den »grauen« Schulalltag bringen.

DOROTHEA FRÄNZ

## Schönheiten und Raritäten

*Jacaranda mimosifolia* D. Don,

Palisanderbaum, Fern Tree

Familie: Bignoniaceae, Bignoniengewächse, Trompetenbaumgewächse.

Heimat: Südamerika, Brasilien, Argentinien.

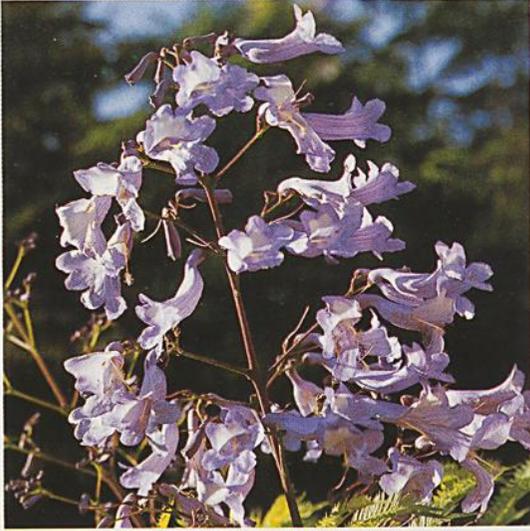
Verbreitung: In Kultur in den Tropen und Subtropen, aber auch in warmen und gemäßigten Zonen, z.B. auf den Kanarischen Inseln, in Griechenland.

Standort im Palmengarten: Anzuchtsgärtnerei.

Jacaranda ist ein tropischer Zier- und Nutzbau. Er wird mehr als 10–15 m hoch und besticht durch seine auffallende Schönheit. So stattliche, blaublühende Bäume sind in der Natur selten. Die Rinde ist glatt und grau. Im

Frühjahr – je nach Witterung März – Mai – erscheinen an den blattlosen Zweigen die hellblau-violetten Blütenglocken. Sie stehen bis zu 100 Stück in lockeren Rispen. Die Einzelblüte ist etwa 5 cm lang. Nach dem Blütenaustrieb belaubt sich der Baum allmählich. Seine Laubblätter sind doppelt gefiedert und zartgliedrig, bis zu 45 cm lang. Sie bestehen aus vielen kleinen Wedeln mit 10–15 Paar spitzer, schmaler, leicht behaarter Blättchen. In Farbe und Aussehen ähneln sie Farnwedeln oder Mimosen (*mimosifolia*!).

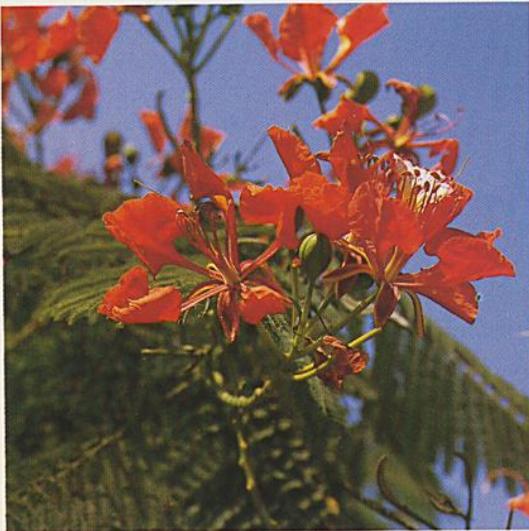
Sowohl die Blüten als auch die Blätter heben sich gegen klaren Himmel – bei Tag und auch bei Nacht – eindrucksvoll ornamental und filigranartig ab. Im August gibt es meist noch eine zweite Blüte. Die Laubblätter werden in der



*Jacaranda mimosifolia*



Früchte von *Jacaranda*



*Delonix regia*

Trockenzeit – bzw. in den für die Gegend typischen Wintermonaten – abgeworfen.

Aus dem zweiblättrigen Fruchtknoten bilden sich nach der Befruchtung rundliche, tellerförmige, holzige Kapseln. Sie bleiben bis zur nächsten Blüte oder länger am Baum hängen. Man kann die herabgefallenen Kapseln auf Straßen oder Parkanlagen unter den Palisanderbäumen auf sammeln und versuchen, aus den reifen Samen kleine Pflanzen zu ziehen. Sie sind als Zimmerschmuck wegen ihrer hübschen Laubentfaltung beliebt. Nur können sie natürlich nicht bei uns ins Freie, wenn sie fürs Zimmer zu groß geworden sind, denn unsere Winter halten die Bäume nicht aus. – Nicht selten müssen Touristenbusse einen Umweg fahren, um schaulustigen Pflanzenfreunden einen blühenden Jacarandabaum zu zeigen, weil sie wenigstens einmal in ihrem Leben diese Pracht sehen möchte. Große Begeisterung herrscht dann, wenn es gar eine ganze Jacaranda-Allee ist, die in voller Blüte steht!

Aber nicht nur als Zierde und Schmuck ist der Palisander so geschätzt, sondern auch wegen seines Holzes. Wir alle kennen die schöne, elegante Maserung des dunklen Holzes, wie man sie bei Möbeln und zum Schnitzen liebt, für Furniere, Musikinstrumente, Einlege- und Drechslerarbeiten; das Holz ist gut polierbar. Palisander ist eines der besten und teuersten Hölzer überhaupt.

Der Name Palisander stammt aus einer India-nersprache Guayanas. Er bezeichnet Hölzer mit gleichen Eigenschaften, die aber nicht unbedingt vom Jacarandabaum stammen müssen. So versteht man unter diesem Begriff auch Holz von *Dalbergia* (Familie der Leguminosae) und *Terminalia* (Familie der Combretaceae).

Wie bereits gesagt, gehört *Jacaranda*, Palisander, zur Familie der *Bignoniaceae*. Sie hat etwa 120 Gattungen mit rund 650 Arten. Diese Familie ist eng mit den Rachenblütlern, den *Scrophulariaceae*, verwandt. – Aus unseren Parkanlagen ist der weißblühende Trompeten-

baum, *Catalpa*, bekannt. Als holzige Kletterpflanzen in geschützten Lagen kennen wir *Campsis*-Arten (Trompetenblumen) in unseren Breiten. Die krautige *Incarvillea*, die Freilandgloxinie, ist bei uns in den Gärten immer beliebter geworden. Sie ist aber bei schlechter Witterung nicht immer sehr blühwillig. *Bignoniaceen* sind eben vor allem in tropischen und subtropischen Bereichen zu finden: So gehört *Spathodea campanulata*, der Tulpenbaum, oder *Kigelia pinnata*, der Leberwurstbaum, zu dieser Familie.

### *Delonix regia* (Boj. ex Hook.) Raf.

Feuerbaum, Flammenbaum, Feuer-Akazie, Flamboyant, Royal Poinciana, Poinciana regia Boj.

Familie: Leguminosae, Schmetterlingsblütler, Hülsenfrüchtler.

Heimat: Madagaskar

Verbreitung: In vielen tropischen und subtropischen Ländern eingebürgert oder angepflanzt, so u.a. in Südflorida, auf den Kanarischen Inseln und Südafrika. In Puerto Rico Nationalblume.

Standort im Palmengarten: Tropicarium Süd, Savanne.

Ein wahrhaft flammender und königlicher Baum ist *Delonix regia*, wenn er mit hunderterten von roten Blüten überschüttet in Parkanlagen oder als Straßenbaum in warmen Gefilden ab Juli seine Pracht entfaltet. Er wird im allgemeinen ca. 15 m hoch, selten höher. Im Alter fällt seine schirmförmige, flache, breite Krone auf. Er ist ein beliebter Schattenspender. Die kräftig-grünen Blätter sind doppelt gefiedert, erinnern an Farnwedel und tragen viele kleine Fiederblättchen, die sich bei Sonnenuntergang zusammenfallen. Die Blätter werden 30–50 cm lang. Sie werden im Winter abgeworfen. – Die Blüten besitzen 5 scharlachrote, genagelte Blütenblätter, die orange und/oder weiße Zeichnungen haben können, meistens ist ein Blütenblatt besonders auffällig gezeich-

net, und herausragende Staubblätter, die aber nicht länger als die Blütenblätter sind.

Dieses hervorstechende Blütenblatt erinnert daran, daß die Blüten von *Delonix* nicht radiär gebaut sind, sondern zygomorph, obwohl die Blüte beim flüchtigen Hinschauen radiär wirkt.

Die Blüten werden von Vögeln bestäubt.

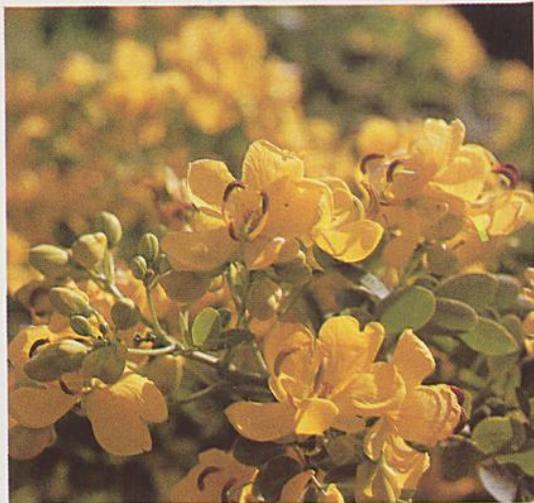
Ist die Hauptvegetationsperiode vorüber, sind die Blätter abgeworfen, fällt *Delonix regia* durch seine Früchte auf: Es sind braune, bis zu 60 cm lange Fruchthülsen, die aus der schirmartigen Krone lang herabhängen. Die Hülsen sind abgeplattet und – reif geworden – glatt oder gewellt. So bietet der Baum zu jeder Jahreszeit ein auffallendes und außergewöhnliches Aussehen. – Sein weiches Holz harzt bei Verletzungen gummiartig, wie bei vielen zu dieser Familie gehörigen Bäumen. Aus Samen gezogen wächst *Delonix* rasch heran.

Wie im Palmengartenheft 2/87, S. 67/68 erwähnt, gehört *Delonix regia* wie *Caesalpinia pulcherrima* zu den Leguminosae, den Schmetterlingsblütlern. Auf diese Familie ist in 2/87 eingegangen worden. Deshalb soll hier nun ein anderer Aspekt betrachtet werden: In Büchern älteren Datums wird *Delonix* zu den *Caesalpinioideae*, *Johannisbrotgewächsen*, gestellt. Engler-Prantl, 1964, und Stebbins, 1974, unterteilen die Leguminosae (*Fabaceae*) in drei Unterfamilien und zwar in die *Mimosoideae*, *Mimosengewächse*, in die *Caesalpinoideae*, *Johannisbrotgewächse*, und in die *Papilionoideae*, *Schmetterlingsblütler*. – Sieht man von der gesamten anderen Beschaffenheit der Pflanzen ab und konzentriert sich nur auf die Blüten, so erkennt man, daß sie bei den *Mimosoideae* radiär sind (köpfchenartig), bei den *Caesalpinoideae* »mehr oder weniger zygomorph« (Heywood, 1982, Blütenpflanzen der Welt) und bei den *Papilionoideae* zygomorph, sog. Schmetterlingsblüten mit »Fahne und Schiffchen«.

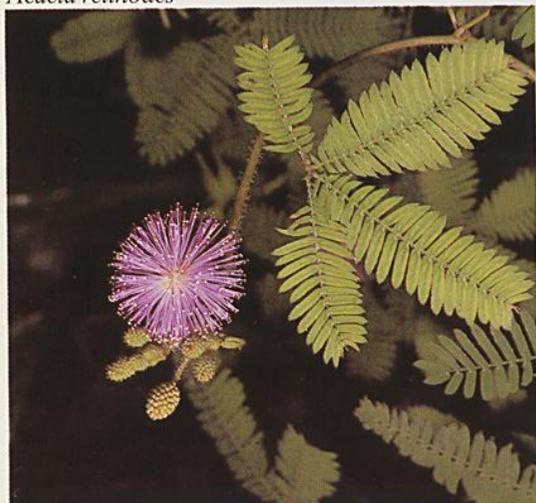
Die Abb. 3–6 zeigen jeweils 2 Beispiele für jede Unterfamilie, wobei – wie gesagt – nur auf das Merkmal »Blüte« geachtet wurde.



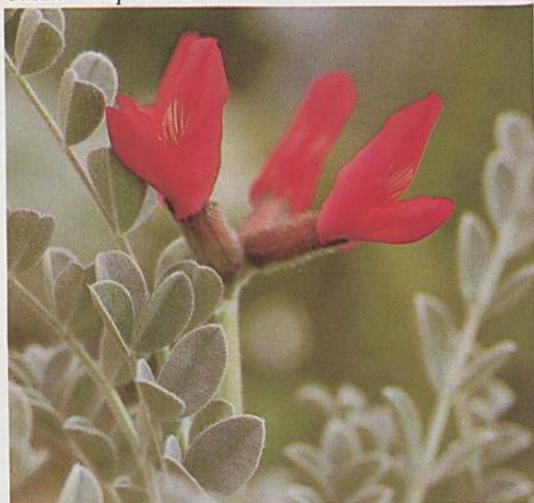
*Acacia retinodes*



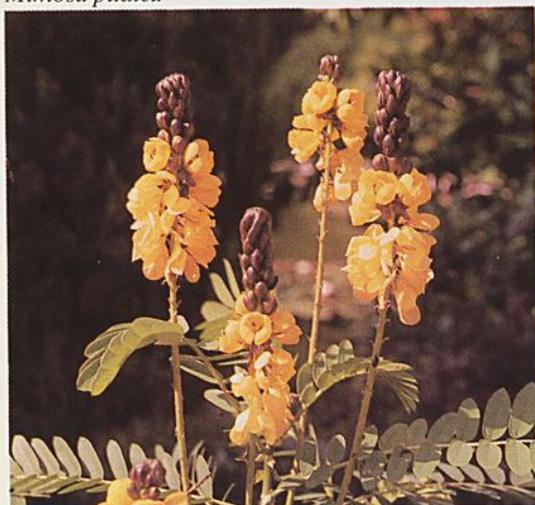
*Cassia bicapsularis*



*Mimosa pudica*



*Astragalus coccineus*



*Cassia didymobotrya*



*Lupinus-Hybride*